

Lachmann, Hedwig: Das Auge, das sich in dem Graus verliert (1891)

1 Das Auge, das sich in dem Graus verliert,
2 Der langsam um den Erdball rast,
3 Wird vor Entsetzen irre und gefriert,
4 Wie wenn im Tod es brechend sich verglast.

5 Weh ohne Mass, ins unbegrenzte All
6 Wie ein empörtes Meer hinausgeschnellt,
7 Wo es mit millionenfachem Prall
8 An starrer Luftschicht wesenlos zerschellt!

9 Das ist der Erbfluch unausrottbar zäh,
10 Der das Geschlecht mit seinem Bann umfing,
11 Als in verworrenem Urtrieb dumpf und jäh
12 Zum ersten Mal sich Blut am Blut verging.

13 Aus euren Träumen wuchs der wilde Geist,
14 Von Höllenlicht umlodert und umqualmt,
15 Den mit verstörten Sinnen ihr umkreist,
16 Und den ihr Gott nennt, weil er euch zermalmt.

17 Fühllos und ohne Ohr für euer Flehn,
18 Tut er mit Tod und Grauen euch Bescheid
19 Und lässt er ohne Ende blind geschehn,
20 Dass ihr die Opferer und Opfer seid.

(Textopus: Das Auge, das sich in dem Graus verliert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)